

SPRACHENSTECKBRIEF

Kurdisch



BM | **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information des
Bundesministeriums
für Bildung und Frauen;
Referat für Migration und Schule

Danksagung

Kaum jemand beherrscht alle Varietäten des Kurdischen, und auch viele MuttersprachlerInnen verfügen aufgrund der Diskriminierung ihrer Sprache über keine ausreichende schriftsprachliche Kenntnis. Ich möchte mich hier besonders dafür bedanken, dass zwei ausgezeichnete KennerInnen des Kurmancî und des Zazakî die hier verwendeten Wörter und Phrasen korrekturgelesen haben: bei meiner lieben Freundin Khanna Omarkhali von der Universität Göttingen für die Korrektur des Kurmancî und bei meinem lieben Freund, dem Zazakî-Dichter Kamer Söylemez, für die Korrektur des Zazakî. Des Weiteren möchte ich mich bei den beiden aus dem Irak stammenden FreundInnen Soma Ahmad und Kamaran Jaf für Korrektur- und Übersetzungshilfen beim Soranî bedanken, sowie bei Ines Garnitschnig für das Korrekturlesen des gesamten Sprachensteckbriefs. An dieser Stelle möchte ich mich auch noch beim syrisch-kurdischen Dichter Taha Khalil bedanken, der für das Sprachbeispiel auf der Website eines seiner bekanntesten Gedichte über den Giftgasangriff auf die irakisch-kurdische Stadt Halabja gesprochen hat, sowie bei den anderen Dichtern und SprecherInnen von Hörproben, die diese zur Verfügung gestellt haben.

Thomas Schmidinger

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache.....	1
1.1. Wie die Sprache genannt wird.....	1
1.2. Wo Kurdisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache.....	1
1.3. Sprachbrücken Kurdisch–Deutsch.....	4
1.4. Namen und Anrede.....	5
2. Allgemeine Kurzinformationen über die Sprache.....	5
2.1. Textproben.....	5
2.3. Besonderheiten der Grammatik.....	11
2.4. Zahlen.....	12
2.5. Einige Redewendungen.....	12
2.6. Kurdische Literatur.....	14
3. Links und weiterführende Hinweise.....	15
3.1. Kurmancî.....	16
3.2. Zazakî.....	16
3.3. Soranî.....	17
3.4. Gûranî.....	18
3.5. Südkurdisch.....	18

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

Kurdî

کوردی

Beim Kurdischen handelt es sich eigentlich um eine ganze Gruppe von miteinander eng verwandten Sprachvarietäten. SprachwissenschaftlerInnen vertreten unterschiedliche Meinungen in der Frage, ob es sich dabei um *eine* Sprache mit stark voneinander differierenden Dialekten oder um miteinander eng verwandte Sprachen handelt. Da es bis heute keinen kurdischen Nationalstaat gibt, der eine bestimmte Varietät als Nationalsprache durchgesetzt hätte, muss die Frage, ob es sich dabei um eine oder um mehrere Sprachen handelt, offen bleiben.

Zudem gibt es mehrere Bezeichnungen für jede Varietät. Der von uns benutzte Begriff „Kurdisch“ als Gesamtbezeichnung ist allerdings in unterschiedlichen Varietäten als Kurdî (in arabisch-persischer Schrift کوردی) vorhanden, wobei die Betonung auf dem ‚î‘ liegt.

Der Begriff „Kurdisch“ – bzw. die drei Konsonanten k-r-d als Bezeichnung einer Region im Norden Mesopotamiens – geht möglicherweise bis auf mesopotamische Keilschrifttexte des 3. Jahrtausends vor Christus zurück. Allerdings wurde damals noch nicht die heutige Sprache damit bezeichnet. Die Sprache bzw. die verschiedenen Varietäten des Kurdischen, die allesamt zur nordwestiranischen Unterfamilie der iranischen Sprachen gehören, sind wesentlich jüngeren Datums, da sie sich erst nach der Iranisierung der Region ab 1.000 vor Christus entwickelt haben. Die ursprüngliche Bedeutung der Konsonantenfolge k-r-d ist heute unbekannt.

1.2. Wo Kurdisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

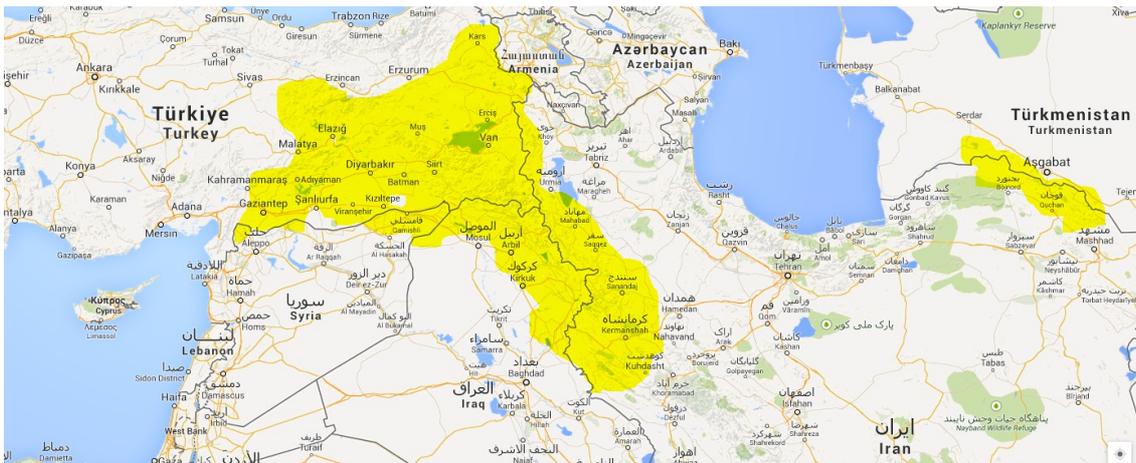
Die Zahl der SprecherInnen aller kurdischen Varietäten wird auf zwanzig bis dreißig Millionen geschätzt. Die Sprachkompetenz der SprecherInnen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt, was mit der politischen Geschichte der verschiedenen Teile Kurdistans zu tun hat.

Das zusammenhängende Kerngebiet des **kurdischen Sprachraumes** erstreckt sich über ein Territorium, das seit dem Ende des Ersten Weltkriegs auf die Türkei, den Irak, Syrien und den Iran aufgeteilt ist. In Khorasan, an der Grenze der heutigen Staaten Iran und Turkmenistan, existiert seit dem 16. Jahrhundert eine kurdische Enklave mit über 500.000 Menschen, deren Vorfahren von den Safawiden dort angesiedelt wurden.

Die autoritäre Assimilationspolitik der Türkei hat die **Sprachkompetenz** bei Teilen der dort lebenden kurdischen Bevölkerung beeinträchtigt. In Syrien und im Iran werden oft Arabisch und Persisch als Schriftsprachen verwendet und Kurdisch wird eher in den privaten Raum verdrängt.

Wird Kurdisch geschrieben, werden dafür auch unterschiedliche **Alphabete** verwendet (siehe 2.2.). Heute sind v. a. das arabisch-persische Alphabet und ein Alphabet auf lateinischer Basis in Gebrauch. Bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion sind jedoch auch sehr viele Texte in kyrillischer Schrift, davor teilweise auch in armenischer Schrift, erschienen.

Kurdischer Sprachraum:



Kurdisch ist neben dem Arabischen offizielle Amtssprache im **Irak** und wird in der Autonomieregion Kurdistan (Irak) sowohl im Alltag als auch von den Behörden und im Bildungswesen verwendet. Dabei werden allerdings allein in der Autonomieregion Kurdistan (Irak) drei bis vier sehr unterschiedliche Varietäten des Kurdischen gesprochen, von denen zwei einen semi-offiziellen Charakter haben. Die Regionalregierung Kurdistans hat sich jedoch weder auf eine bestimmte Varietät des Kurdischen als Amtssprache noch auf ein bestimmtes Alphabet festgelegt. Überwiegend werden alle Varietäten des Kurdischen im Irak mit einer Erweiterung des arabisch-persischen Alphabets geschrieben. Allerdings gibt es auch Intellektuelle, die sich für eine Umstellung auf ein auf der lateinischen Schrift basierendes Alphabet einsetzen.

Die beiden gleichberechtigten Varietäten des Kurdischen in der Autonomieregion Kurdistan (Irak) sind das **Soranî**, das in den Provinzen Sulaymaniyah/Silêmanî, Kirkuk/Kerkûk und in Teilen der Provinz Arbil/Hewlêr dominiert, und das **Bahdînî**, der irakische Dialekt des Kurmançî, der in der Provinz Dohuk/Dihok, in den kurdischsprachigen Teilen der Provinz Ninive und Teilen der Provinz Erbil/Hewlêr gesprochen wird.

Weiter südlich werden Dialekte des **Gûranî** (Goranî) gesprochen, dessen wichtigster Dialekt, das **Hawramî**, manchmal auch als Bezeichnung für die gesamte Varietät verwendet wird. Das Gûranî war historisch eine wichtige Literatursprache und die erste der kurdischen Varietäten überhaupt, die geschrieben wurde. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das Gûranî jedoch aus großen Teilen seines Sprachgebiets durch das Soranî verdrängt. Heute wird es nur noch von ca. 500.000 SprecherInnen im Irak und Iran gesprochen und von der synkretistischen bzw. heterodox-islamischen Religionsgemeinschaft der Yaresan (Ahl-e Haqq) als Schriftsprache benutzt. Neben dem geschlossenen Siedlungsgebiet in der Region Hawraman/Hewraman sprechen auch die Angehörigen einer weiteren heterodox-islamischen ethno-religiösen Gemeinschaft einen Dialekt des Gûranî, nämlich die etwa 100.000 Schabak nordöstlich der Stadt Mosul in der Provinz Ninive mit ihrem Dialekt **Schabakî**.

Auch außerhalb der offiziell anerkannten Autonomieregion Kurdistan werden im Irak weitere iranischsprachige Varietäten gesprochen, die im Irak oft ebenfalls dem Kurdischen zugeordnet werden, nämlich das Feylî und Kelhurî, die mit anderen – im Iran gesprochenen Dialekten – auch als „Südkurdisch“ zusammengefasst werden.

Auch wenn im Irak keine spezifische Varietät des Kurdischen als Amtssprache anerkannt ist, sondern in offiziellen Dokumenten immer nur von Kurdisch als Sprache die Rede ist, so sind die beiden Varietäten des Soranî und Bahdînî jedenfalls gegenüber den anderen bevorzugt. Unterrichtsmaterialien liegen nur in diesen beiden Varietäten vor. Zeitungen und Bücher erscheinen lediglich auf Soranî und Bahdînî, und diese beiden Varietäten do-

minieren ganz überwiegend Radio und Fernsehen. Diese Situation wird von manchen gûranîsprachigen Intellektuellen als diskriminierend empfunden, weshalb es seit einigen Jahren auch eine Bewegung zu einer Statusverbesserung des Gûranî/Hawramî bzw. zur Anerkennung dieser Varietät als eigene Minderheitensprache gibt.

Außerhalb des Irak hat das Kurdische in keinem Staat den Status einer Amtssprache. Die Zeiten, in denen das Kurdische in der **Türkei** verboten war und KurdInnen einer aggressiven Assimilationspolitik ausgesetzt waren, sind allerdings vorbei. Langsam erobert sich das Kurdische in der Türkei seinen Status zurück und seit KurdInnen im Zuge des Bürgerkriegs in **Syrien** auch in Syrisch-Kurdistan einen eigenen Para-Staat errichtet haben, hat das Kurdische auch dort de facto einen ähnlichen Status wie de jure im Irak.

In der Türkei und in Syrien dominiert die Varietät des **Kurmancî**, die dort überwiegend mit einem von Celadet Ali Bedirxan entwickelten Alphabet auf Basis des lateinischen Alphabets geschrieben wird. In der Türkei wird in den Provinzen Dêrsim, Erzincan/Ezirgan und Bingöl/Çolig die Varietät des **Zazakî** gesprochen, die auch Dimilkî, Kirdkî oder Kîrmancik genannt wird. Diese Varietät, die von einigen LinguistInnen nicht als kurdischer Dialekt, sondern als eigene Sprache betrachtet wird, deren SprecherInnen sich aber zu großen Teilen als KurdInnen betrachten, war besonders starkem Assimilationsdruck ausgesetzt und wird heute nur noch von ca. zwei Millionen Menschen gesprochen. Zazakî ist wesentlich weniger standardisiert als Kurmancî. Während es für Kurmancî mittlerweile relativ viele Unterrichtsmaterialien, Bücher und Zeitschriften gibt, sind diese für Zazakî immer noch Mangelware.

Erschwert wird der Erhalt des Zazakî nicht nur durch die weit fortgeschrittene Assimilation vieler Zaza, sondern auch durch die starken dialektalen Unterschiede innerhalb des Zazakî, das in drei Hauptdialekte zerfällt, die von den SprecherInnen der jeweils anderen nur schwer verständlich sind: einen v. a. von Angehörigen der religiösen Minderheit der AlewInnen gesprochenen Norddialekt und die v. a. von SunnitInnen gesprochenen Zentral- und Süddialekte.

Seit Jahrzehnten wird, insbesondere unter zazakîsprachigen Intellektuellen, eine Auseinandersetzung darüber geführt, ob Zazakî zum Kurdischen gehört oder eine eigene Sprache bildet. Aus Sicht kurdischer NationalistInnen wird der Türkei vorgeworfen, dass sie in der Vergangenheit immer wieder die Unterschiede zwischen Zazakî und Kurmancî betont hat, um die KurdInnen zu spalten.

Obwohl das Zazakî in der Türkei von wesentlich weniger Menschen gesprochen wird als das Kurmancî, ist der Anteil an Zaza unter den KurdInnen in Österreich höher als in der Türkei, da besonders viele AlevitInnen aus Dêrsim nach Österreich ausgewandert sind.

Kurmancî ist mit Abstand die am weitesten verbreitete Varietät des Kurdischen und wird insgesamt von 15 bis 20 Millionen Menschen (zumindest rudimentär) gesprochen. Wie beim Zazakî ist auch beim Kurmancî die Sprachkompetenz in der Türkei angesichts der Jahrzehntelangen Assimilationspolitik sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während es bis heute v. a. ältere Frauen gibt, die oft einsprachige Kurmancîsprecherinnen sind, gibt es auch KurdInnen, die nur noch einzelne Wörter verstehen. Da das Kurdische in der Schule nie unterrichtet wurde und erst seit einigen Jahren an sehr wenigen Schulen als Freifach angeboten wird, sind in der Türkei nur wenige KurdInnen in der Lage, ihre Muttersprache auch zu schreiben. Viele KurdInnen in der Türkei benutzen deshalb heute das Türkische als Schrift- und Bildungssprache.

Im Gegensatz zur Türkei war das Kurdische im **Iran** nie verboten, sehr wohl aber benachteiligt. Als Amts- und Bildungssprache wurde hier das mit dem Kurdischen verwandte Persisch (Farsi) benutzt. Im kurdischen Sprachgebiet des Iran werden ebenfalls mehrere unterschiedliche Varietäten gesprochen. Im Norden wird Kurmancî gesprochen, südlich davon Soranî, dann Gûranî/Hawramî und schließlich südkurdische Varietäten (Feylî, Kelhurî,

Kermanshahî u. a.). Daran schließen zwei Varietäten an, die als Übergangsvarietäten zwischen den kurdischen und den persischen Varietäten betrachtet werden können und die von LinguistInnen und von ihren SprecherInnen selbst wahlweise als kurdische oder persische Dialekte oder als eigene Sprachen betrachtet werden, nämlich das **Lurische** (Lorî) mit ca. drei Millionen SprecherInnen und das Laki oder Lekî mit knapp einer Million SprecherInnen. Während das **Laki** bzw. Lekî teilweise noch zum Südkurdischen gezählt wird, steht das Lorî bereits dem Persischen näher. Seine Zugehörigkeit zum Kurdischen ist auch unter den SprecherInnen umstritten.

Obwohl nur der kleinste Teil Kurdistans zur **ehemaligen Sowjetunion** gehörte und die KurdInnen mit dem „Roten Kurdistan“ nur von 1920 bis 1929 eine untergeordnete Verwaltungsregion ohne einen Autonomiestatus hatten, besaßen die KurdInnen im Vielvölkerstaat Sowjetunion bis 1991 mehr kulturelle Freiheiten als in irgendeinem anderen Teil Kurdistans. Trotz des relativ geringen Teils der sowjetischen KurdInnen an der kurdischen Gesamtbevölkerung gibt es deshalb für die Zeit vor 1991 (vor der Gründung der Autonomieregion Kurdistans im Irak und dem Zusammenbruch der Sowjetunion) einen überproportional hohen Anteil an kurdischen Publikationen in kyrillischer Schrift, die auch von linken kurdischen Intellektuellen in anderen Teilen Kurdistans gelesen wurden. Fast alle KurdInnen der Sowjetunion – mit Ausnahme einiger Khorasan-KurdInnen in Zentralasien – sprachen Kurmancî. Das kyrillisch-kurdische Alphabet wurde deshalb auch fast ausschließlich für Kurmancî verwendet.

Alle Varietäten des Kurdischen sind eng miteinander verwandt und gehören gemeinsam mit Mazenderani, Gilaki, Semnani, Taleshi und Belutschi zur nordwestiranischen Unterfamilie der iranischen Sprachen. Als indoeuropäische Sprache weist das Kurdische eine entfernte Verwandtschaft mit Deutsch und anderen germanischen, romanischen, slawischen, keltischen und baltischen Sprachen auf.

1.3. Sprachbrücken Kurdisch–Deutsch

Kurdisch und Deutsch haben auf Grund ihrer gemeinsamen indoeuropäischen Herkunft manche Übereinstimmungen im Wortschatz, die allerdings nicht immer leicht zu erkennen sind. Es gibt auch relativ wenige Lehnwörter aus dem Kurdischen im Deutschen und umgekehrt. Kurdische Lehnwörter im Deutschen haben sich v. a. bei „kurdenspezifischen“ Themen eingebürgert. So wird etwa das bei den meisten iranischen Bevölkerungsgruppen gefeierte Frühlingsfest auch im Deutschen mit dem kurdischen Namen *Newroz* bezeichnet. Auch der kurdische Begriff für GuerillakämpferIn, *Peschmerga*, wird mittlerweile im Deutschen verwendet.

Der 2013 von einer Jury des Langenscheidt-Verlags zum „Jugendwort des Jahres“ gekürte Begriff *Babo* wurde vom deutsch-zazakischen Rapper Aykut Anhan (alias „Haftbefehl“) vom Zazakî in die deutsche Jugendsprache eingeführt. Das Kosewort für Vater – ähnlich dem deutschen Papa oder dem türkischen Baba – wird im Deutschen eher im Sinne von „Boss“ bzw. „Chef“ verwendet. Neben *Babo* haben auch noch andere Wörter über kurmancî- oder zazakîsprachige Musikgruppen Eingang in die Jugendsprache gefunden. So wanderte etwa auch das Wort *Para* für Geld u. a. über „Haftbefehl“ in die deutsche Jugendsprache ein. Dieser Begriff, der ursprünglich eine osmanische Geldeinheit bezeichnete, die auch noch in Jugoslawien verwendet wurde, dürfte über mehrere Wege aus unterschiedlichen „postosmanischen“ Sprachen in die deutsche Jugendsprache eingeflossen sein.

Auch im Kurdischen haben sich deutsche Lehnwörter etabliert, in einem Fall sogar ein Ortsname. So stammt der kurdische Name der kurdisch-syrischen Stadt Kobanê vom deutschen Wort „Kompanie“, da hier eine Kompanie von Arbeitern für den Bau der Bagdadbahn angesiedelt war.

Im Soranî hat sich eine Reihe von Lehnwörtern etabliert, deren Herkunft nicht immer eindeutig ist, da sie, meist ursprünglich aus dem Lateinischen oder Griechischen stammend, über unterschiedliche europäische Sprachen ins Kurdische eingewandert sein können: *grup* (Gruppe), *album* (Album), *konfarans* (Konferenz), *teknik* (Technik), *parti* (Partei), *opposision* (Opposition), *talafon* (Telefon), *tiror* (Terror), *kontrol* (Kontrolle), *raport* (Bericht), *şemendefer* (Zug, von *chemin-de-fer*), *dîmagog* (Demagoge), *dîsplîn* (Disziplin), *pas* (Pass), *paskîl* (Fahrrad, von *bicycle*).

1.4. Namen und Anrede

Im Kurdischen stellen Familiennamen eine relativ neue Entwicklung dar. Oft wurden Clannamen oder Namen, die auf den Herkunftsort verweisen, zu Familiennamen gemacht. Bis heute spielen diese Namen im Alltag kaum eine Rolle. Wesentlich sind immer noch die Vornamen, die auch durchaus gegenüber gesellschaftlich höher gestellten Personen verwendet werden können.

KurdInnen verwenden sehr oft den Vornamen in Kombination mit „Bruder“, und zwar auch dann, wenn es keinerlei Verwandtschaftsbeziehung zu der so angesprochenen Person gibt. Im Kurmancî ist dies *kek*, im Soranî *kak* für einen Mann, also wenn z. B. ein Mann namens *Welat* angesprochen werden soll, *kek Welat*. Dem entspricht bei Frauen das ebenfalls vor den Namen gesetzte *xatu*, das allerdings mittlerweile meist von dem ehemals nur in der Oberschicht gebräuchlichen *xan* abgelöst wurde, das hinter den Namen gestellt wird. Bei diesem *xan* handelt es sich um eine kurdische Kurzform des persischen und osmanischen *khanum* für „Dame“, das ebenfalls an den Namen hintangestellt wurde. Besonderer Respekt kann durch die Beifügung von Verwandtschaftsbezeichnungen, wie z. B. „Onkel“ bezeugt werden. So wird etwa der irakische Präsident Jalal Talabanî oft respektvoll als *Mam Jalal* (Onkel Jalal) bezeichnet.

Im Zazakî werden Männer mit *ero* und Frauen mit *erê* in Verbindung mit dem Vornamen angesprochen. Die Höflichkeitsform wäre *simâ*. Allerdings werden Erwachsene bzw. ältere Personen anders angesprochen. Zudem gibt es neben der unbetonten Form *ero* bzw. *erê* auch noch die betonten Formen *nêro* und *nêrê*. Ältere Männer werden mit *apo* (Onkel), ältere Frauen mit *nîyajnî* (Tante) angesprochen und zwar auch dann, wenn diese in keinem Verwandtschaftsverhältnis zur ansprechenden Person stehen. So bezeichnen etwa AnhängerInnen der Arbeiterpartei Kurdistans PKK ihren Parteiführer Abdullah Öcalan ebenfalls als *Apo*.

2. Allgemeine Kurzinformationen über die Sprache

2.1. Textproben

Kurdische Sprichwörter

Kurmancî

Du zebeş bi destekî nayên girtin.

Zwei Wassermelonen lassen sich nicht in einer Hand halten.

Kund çêlika xwe dixwe, û paşê bi ser de digirî.

Die Eule tötet ihre Jungen und hinterher weint sie darüber.

Pêl marê razayî neke.

Trete nicht auf die schlafende Schlange.

Xwîn bi xwîné nayê şûştin.

Blut lässt sich nicht mit Blut waschen.

Av û agir razin, dijmin ranaze.

Wasser und Feuer schlafen, der Feind jedoch nicht.

Roviyekî berdayî ji şerekî girêdayî çêtir e.

Ein Fuchs in der Freiheit ist besser als ein gefangener Löwe.

Xweliya mêr û jinê ji hev e.

Der Mann und die Frau haben dieselbe Asche.

Yê ku ji jina xwe netirse, ne tu mêr e.

Wer sich vor seiner Frau nicht fürchtet, der ist kein richtiger Mann.

Bi dilopên baranê ber tijî nabe.

Die Regentropfen allein füllen das Meer nicht.

Zazakî

Cînîyan de bas nêbeno.

Frauen kann man nicht bändigen.

Her hêga ju kemere, her qafike de ju aqil.

Auf jedem Acker ein Stein, in jedem Kopf ein Verstand.

Bize dizdîya yena ro kel, eskera zêna.

Die Ziege wird geheim geschwängert, jedoch gebärt sie öffentlich.

Sorani

درۆ بێ ده سه لا ته هه مو كه س پێی نه وێرێ .

Dro bê dese|ate, hemû kes pêy dewêrê.

Die Lüge ist machtlos, jeder kann sie bezwingen.

گوشتی لارانێ خوت بخۆ مننهتی قهساب ههلمهگره .

Goştî laranî xot bixo, minntî qesab hel|megre.

Iss dein eigenes Fleisch und erwarte keine Almosen vom Metzger.

نان ئهو نانهیه ئهمرو لهخوانه .

Nan ew naneye, emro le xwane.

Das Essen, das heute gegessen wird, ist, worauf es ankommt.

2.2. Schrift und Aussprache

Die verschiedenen kurdischen Varietäten wurden im Laufe der Geschichte mit unterschiedlichen Alphabeten geschrieben. Im Osmanischen Reich wurde Kurdisch in arabisch-osmanischer Schrift geschrieben. Alle frühen Werke kurdischer Literatur sind in dieser Schrift verfasst worden.

Im 20. Jahrhundert wurde Kurdisch in Alphabeten geschrieben, die auf arabisch-persischen, lateinischen, armenischen und kyrillischen Buchstaben basieren, da meist die Alphabete der jeweiligen Nationalstaaten übernommen wurden. Heute dominiert ein auf den arabischen Buchstaben basierendes Alphabet für Soranî, Gûranî/Hawramî und die süd-kurdischen Varietäten sowie das irakische und iranische Kurmancî. Das von Celadet Ali Bedirxan entwickelte Alphabet auf Basis des lateinischen Alphabets wird heute v. a. für Kurmancî in der Türkei und in Syrien sowie für Zazakî verwendet. Letzteres wird bis heute aber auch in einem stärker an die türkische Variante der Lateinschrift angelehnten Alphabet geschrieben.

Bedirxan-Alphabet

Dieses Alphabet wurde in den 1930er-Jahren entwickelt und hat sich in den letzten zehn Jahren weitgehend für das in der Türkei und in Syrien verwendete Kurmancî durchgesetzt. Es wird auch vom pro-kurdischen Teil der ZazakîsprecherInnen immer häufiger verwendet.

Buchstabe	Aussprache	Beispiel
a	deutsches a	av = Wasser
b	deutsches b	bira = Bruder
c	weiches dsch	cil = Bekleidung
ç	hartes tsch	çem = Fluss
d	deutsches d	dendik = Kern
e	kurzes e	em = wir
ê	langes und betontes e	êl = Sippe
f	deutsches f	firok = Flugzeug
g	deutsches g	gund = Dorf
h	gehauchtes aber hörbares h	havîn = Sommer
i	kurzer und unbetonter Vokal zwischen ä und i (türkisches ı)	insan = Mensch
î	deutsches i	înî = Freitag
j	sehr weiches j wie in Journal	jîr = klug
k	deutsches k	kar = Arbeit
l	deutsches l	lazim = notwendig
m	deutsches m	mal = Haus, Familie
n	deutsches n	nan = Brot
o	deutsches o	ode = Raum, Zimmer
p	deutsches p	partî = Partei
q	hartes k, das tief im Kehlkopf gebildet wird	qutî = Schachtel
r	gerolltes r mit einem Zungenschlag	reng = Farbe
s	stimmloses s	sal = Jahr
ş	stimmloses sch	şîr = Milch
t	hartes t	tazî = nackt
u	kurzes, unbetontes u	Urmîye = Urmia
û	langes, betontes u	ûr = Bauch
v	Halblaut zwischen u und w, wie engl. ‚water‘	vala = leer
w	deutsches w	welat = Vaterland
x	hartes, stimmhaftes ch, wie dt. ‚Bach‘	xwîn = Blut
y	j wie in ‚Jahr‘	yek = eins
z	stimmhaftes ‚s‘, wie in dt. ‚Rose‘	zor = sehr

Zazakî-Alphabete

Neben dem Bedirxan-Alphabet wird für Zazakî auch ein stärker am türkischen Alphabet angelehntes Alphabet auf lateinischer Grundlage verwendet – v. a. von jenen, die von einer vom Kurdischen verschiedenen eigenen Zaza-Sprache ausgehen. Diese Variante des

Zazakî unterscheidet sich nicht nur im Alphabet, sondern auch in der Rechtschreibung von jener, die die Sprache im Bedirxan-Alphabet wiedergibt.

Einer der Hauptunterschiede zwischen den beiden Varianten ist die Schreibweise des *i* bzw. *î* und des *î* bzw. *î*. Hier ein Beispiel für die zwei Schreibweisen des gleichen Satzes „Was ist los?“:

Çiçi biyo? (türkisches Zaza-Alphabet)
 Çiçî bîyo? (Bedirxan-Alphabet)

Soranî-Alphabet

Dieses Alphabet wird nicht nur für Soranî, sondern auch für das irakische Kurmancî, das so genannte Bahdînî (oder Bahdînanî) verwendet. Es basiert auf der arabischen Schrift und wurde um weitere Buchstaben angereichert. Im Gegensatz zum Arabischen werden im Kurdischen auch die kurzen Vokale geschrieben. Wie im Arabischen, Persischen, Osmanischen und Urdu gibt es auch hier von jedem Buchstaben eine Singular-, eine Initial-, eine Medial- und eine Finalform. Jeder Buchstabe wird also etwas anders geschrieben, je nachdem, ob er allein steht oder von links, rechts oder links und rechts mit dem nächsten Buchstaben verbunden wird. Wie in diesen Schriften wird auch im Soranî und Bahdînî von rechts nach links geschrieben. In dieser Tabelle wird jeweils die Singularform, also die Form als alleinstehender Buchstabe abgebildet.

Buchstabe	Aussprache
ا	deutsches a
ب	deutsches b
پ	deutsches p
ت	hartes t
ج	weiches dsch
چ	hartes tsch
ح	weiches, aber hörbares h
خ	hartes ch wie im dt. ‚Bach‘
د	deutsches d
ر	gerolltes r mit einem Zungenschlag
ڕ	längeres gerolltes r
ز	stimmhaftes ‚s‘ wie in dt. ‚Rose‘
ژ	sehr weiches j wie in ‚Journal‘
س	stimmloses s
ش	deutsches (stimmloses) sch
ع	arabischer Knacklaut ‚Ayn‘
غ	Gaumen-r, nur etwas härter als im Deutschen
ف	deutsches f
ڤ	stimmhafter labiodentaler Frikativ, etwas ähnlich dem deutschen v
ق	hartes k, das tief im Kehlkopf gebildet wird
ک	deutsches k
گ	deutsches g
ل	deutsches l
ڵ	ein pharyngalisierter stimmhafter lateraler alveo-

Buchstabe	Aussprache
	larer Approximant, eine Art doppeltes l
م	deutsches m
ن	deutsches n
ۆ	deutsches u
و	Halblaut zwischen u und w, wie engl. ‚water‘
وو	langes und betontes u
ه	gehauchtes h
ه	kurzer und unbetonter Vokal zwischen ä und i
ئ	langes und betontes e
ی	langes i

Armenisches und kyrillisches Alphabet für Kurdisch

In der Sowjetunion wurde Kurdisch zunächst mit armenischen Buchstaben geschrieben, ab 1929 in einer mit kyrillischen Buchstaben angereicherten Lateinschrift und schließlich, nach einer unter Stalin verordneten Umstellung, mit Hilfe des kyrillischen Alphabets. Dieses hat für Kurdisch heute nur noch marginale Bedeutung. Historisch gesehen spielte die kurdische Publikationstätigkeit in der Sowjetunion jedoch auch unter kurdischen Intellektuellen in anderen Teilen Kurdistans eine Rolle.

Yekgirtú

Ein weiteres Alphabet stellt das Yekgirtú, auch Kurdish Unified Alphabet genannt, dar. Es handelt sich dabei v. a. um den Versuch kurdischer Intellektueller, eine gemeinsame Schriftsprache für alle Varietäten des Kurdischen zu entwickeln, die sich bisher außerhalb von kleinen Intellektuellenzirkeln allerdings kaum durchsetzen konnte. Auch dieses Alphabet basiert auf der Lateinschrift, hat jedoch gegenüber dem weiter verbreiteten Bedirxan-Alphabet einige andere und einige zusätzliche Schriftzeichen.

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der verschiedenen heute noch in Gebrauch befindlichen Schriftsysteme des Kurdischen mit dem internationalen phonetischen Alphabet:

Kurmancî (Lateinisch)	Yekgirtú	Kurmancî (Kyrillisch)	Sorani – iso- liert	Sorani – initial	Sorani – medi- al	Sorani – final	IPA
A, a	A, a	А, а	ا	ئا	—	ا	[a:]
B, b	B, b	Б, б	ب	ب	ب	ب	[b]
C, c	J, j	Ц, ц	ج	چ	چ	چ	[dʒ]
Ç, ç	C, c	Ч, ч	چ	چ	چ	چ	[tʃ]
D, d	D, d	Д, д	د	—	—	د	[d]
E, e	E, e	Ө, ө	ه	ئه	—	ه	[ɛ]
Ê, ê	É, é	Е, е (Э э)	ئ	ئێ	ئێ	ئ	[e]
F, f	F, f	Ф, ф	ف	ف	ف	ف	[f]
G, g	G, g	Г, г	گ	گ	گ	گ	[g]
H, h	H, h	h, h	ه	ه	ه	ه	[h]

Kurmancî (Lateinisch)	Yekgirtú	Kurmancî (Kyrillisch)	Sorani – iso- liert	Sorani – initial	Sorani – medi- al	Sorani – final	IPA
Ĥ, ĥ	H', h'	h', h'	ح	ح	ح	ح	[ħ]
—	'	Ə', ə'	ع	ع	ع	ع	[ʕ]
l, l	l, l	л, л	—	—	—	—	[l]
Î, î	Í, í	И, и	ی	ی	ی	ی	[i]
J, j	Jh, jh	Ж, ж	ژ	—	—	ژ	[ʒ]
K, k	K, k	К, к	ک	ک	ک	ک	[k]
L, l	L, l	Л, л	ل	ل	ل	ل	[l]
—	ll	—	ل, ل	ل, ل	ل, ل	ل, ل	[lː]
M, m	M, m	М, м	م	م	م	م	[m]
N, n	N, n	Н, н	ن	ن	ن	ن	[n]
O, o	O, o	О, о	ۆ	ۆ	-	ۆ	[o]
P, p	P, p	П, п ¹	پ	پ	پ	پ	[p]
Q, q	Q, q	Q, q	ق	ق	ق	ق	[q]
R, r	R, r	Р, р	ر	—	—	ر	[r]
—	rr	Р', р'	ر, ر, ر	—	—	ر, ر, ر	[rː]
S, s	S, s	С, с	س	س	س	س	[s]
Ş, ş	Sh, sh	Ш, ш	ش	ش	ش	ش	[ʃ]
T, t	T, t	Т, т ²	ت	ت	ت	ت	[t]
U, u	U, u	Ö, ö	و	—	—	و	[ʊ]/[u]
Û, û	Ú, ú	У, у	وو, و	—	—	وو, و	[uː]
—	Ù, ù	—	و	—	—	و	[ʊː]
V, v	V, v	В, в	ف, و	ف	ف	ف, و	[v]
W, w	W, w	W, w	و	—	—	و	[w]
X, x	X, x	Х, х	خ	خ	خ	خ	[x]
Û, ù	X', x'	Г', г'	غ	غ	غ	غ	[ɣ]
Y, y	Y, y	Й, й	ی	ی	—	—	[j]
Z, z	Z, z	З, з	ز	—	—	ز	[z]

1 Dieser Buchstabe existiert auch in aspirierter Form: П', п'

2 Auch dieser Buchstabe existiert zusätzlich in aspirierter Form.

2.3. Besonderheiten der Grammatik

Auch im Demonstrativpronomen unterscheiden sich die verschiedenen Varietäten:

Form	Kurmancî	Soranî	Südkurdisch	Zazakî	Bedeutung
casus rectus: maskulin, fe- minin, plural	ev/ew	em	ew	no, na, nê	dieser, diese, diese
casus obli- quus:					
maskulin	vî / wî	em	ew	ney	diesen, diesem
feminin	vê / wê	em	ew	naye	diese, dieser
plural	van / wan	em	ew	nînan	diese, diesen

Verben

Wie im Deutschen gibt es im Kurdischen eine Nennform der Verben. Die Gegenwart wird im Kurmancî so gebildet, dass das Präfix di- vor den Gegenwartsstamm gestellt wird. Am Ende des Wortes werden dann die Personalendungen angehängt.

Beispiel:

dimîn – bleiben

ez dimînim	ich bleibe
tu dimînî	du bleibst
ew dimîne	er/sie/es bleibt
em dimînin	wir bleiben
hûn dimînin	ihr bleibt, Sie bleiben (Höflichkeitsform)
ew dimînin	sie bleiben

Definiertheit

Die verschiedenen kurdischen Varietäten unterscheiden sich auch in der Art, wie Bestimmtheit/Unbestimmtheit von Nomina ausgedrückt wird. Soranî und Südkurdisch verfügen über ein Definitheitssuffix, im Kurmancî gilt ein Substantiv als bestimmt, solange nicht das Unbestimmtheitssuffix -ek oder -in angehängt wird. Auch im Zazakî gilt ein Nomen grundsätzlich als bestimmt, solange es nicht durch das Unbestimmtheitssuffix -ê zu einem unbestimmten Nomen gemacht wird.

Ein Beispiel aus dem Zazakî:

embaz – der Freund

embazê – ein Freund

Attributisierung

Im Zazakî existiert eine für das Deutsche sehr ungewöhnliche Form der Attributisierung von Adjektiven. Bei prädikativer Verwendung bleibt das Adjektiv – so wie im Deutschen – unverändert. Das Adjektiv erhält nur ein Verbalsuffix, das dem grammatikalischen Geschlecht und Numerus des Substantivs entspricht. In der attributiven Verwendung verschiebt sich aber – völlig anders als im Deutschen – dieses Verbalsuffix als „Attributierungssuffix“ an das zu bestimmende Substantiv.

Beispiel:

herî gewrê – die Esel sind grau

heranê gewran – die grauen Esel

2.4. Zahlen

Auch bei den Zahlen unterscheiden sich die kurdischen Varietäten teilweise stark von-einander. Hier sind einige Beispiele für die am weitesten verbreiteten Varietäten aufgelistet:

	Kurmancî	Zazakî	Soranî		Kurmancî	Zazakî	Soranî
0	sifir	sifir	سفر	11	yanzdeh	yondes	یانگزه
1	yek	yew	یه ک	12	diwanzdeh	diwêş	دوانگزه
2	du	di	دوو	13	sêzdeh	hîres	سیانگزه
3	sê	hîrê	سێ	20	bîst	vîst	بیست
4	çar	çehar	چار	21	bîst û yek	vîst û jew	بیست و یه ک
5	pênc	panc	پنج	30	sîh	hîris	سی
6	şeş	şeş	شه ش	40	çil	çewres	چل
7	heft	hewt	حه وت	50	pêncî	pancas	په نجا
8	heşt	heşt	هه شت	60	şêst	şeşti	شه ست
9	neh	new	نۆ	100	sed	se	سه د
10	deh	des	ده	1000	hezar	hazar	هه زار

2.5. Einige Redewendungen

Da die meisten KurdInnen in Österreich Kurmancî, Soranî oder Zazakî sprechen, werden hier einige Redewendungen in diesen drei Varietäten wiedergegeben. Das bedeutet allerdings nicht, dass alle KurdInnen in Österreich diese verstehen müssen. In Wien gibt es auch kleinere südkurdisch- und gûranîsprachige kurdische Communities. Zudem gibt es unter den KurdInnen aus der Türkei auch solche, die als Folge der systematischen Assimilationspolitik kein Kurdisch mehr verstehen.

Kurmancî

Guten Morgen!	Beyanî baş!
Guten Tag!	Roş baş!
Sei willkommen!	Tu bi xêr hatî!
Wie geht's? Gut?	Tu çawa yî, baş î?
Danke, es geht mir gut.	Sipas, ez baş im.
Wer ist das?	Ew kî ye?
Das ist Welat.	Ew Welat e.
Wie heißt du? (nicht unhöflich!)	Navê te çi ye?
Ich heiÙe Bêrîvan.	Navê min Bêrîvan e.
Sehr erfreut.	Ser çava.
Auf Wiedersehen!	Bi xatirê te!
Ich gehe zur Schule.	Ez diçim mektebê.
Woher bist du?	Tu ji ku yî?
Ich kann gut Kurdisch.	Ez bi kurdî baş dizanim.
Ich kann kein Kurdisch.	Ez bi kurdî nizanîm.
Sprechen Sie bitte langsam!	Hêdî hêdî xeber de!
Können Sie Deutsch?	Hûn bi almanî dizanî?
Lassen Sie mich in Ruhe.	Min rehet bihêlin.
Ich bin krank.	Ez nexweş im.
Wo ist die Toilette?	Tiwalet li kuderê ye?
Ich bin aus Diyarbakîr.	Ez ji Diyarbekirê me.
Ich bin Kurde.	Ez kurd im.
ja	erê / belê
nein	na
Ich liebe dich!	Ez ji te hez dikim.

Sorani

Da Sorani im Allgemeinen mit dem auf dem Arabischen basierenden Alphabet geschrieben wird, wird hier neben der Phrase auch noch eine Umschrift angegeben, die sich am Bedirxan-Alphabet orientiert und die ungefähre Aussprache angibt.

Guten Tag!	رۆژ باش!	Roj baş!
Hallo!	مه رحه با!	Merheba!
Willkommen! (Pl.)	به خیر بین!	Bexêr bê!
Gute Nacht!	شه و باش!	Şew baş!
Wie heißt du?	ناوت چیه؟	Nawit çîye?
Schön, dich zu kennen zu lernen. Sehr erfreut.	خوشحا ئم به ناسینت .	Xoşhalim be nasînit.
Wie geht's? Gut?	چۆنی؟ باشی؟	Çonî? Başî?
Danke.	سو پاس .	Supas.
Auf Wiedersehen! (Gott sei mit dir!)	خوا لهگهڵ!	Xwa lege!
Gibt es hier ein Hotel?	ئیره ههچ ئوتیله لێیه؟	Êre hîç utêlêkî lêye?
Ich liebe dich!	من تۆم خوش دهویت!	Min tom xoş dewêt!

Zazaki

Die hier gesammelten Redewendungen sind im Bedirxan-Alphabet wiedergegeben.

Guten Tag!	Roza to xêr bo!
Willkommen!	Xêr ama!
Wie geht's, wie steht's?	Ti se kenî?
Auf Wiedersehen!	Xatir bi to!
Wie heißt du?	Namê to çiko?
Ich habe nicht verstanden.	Mi fahm nêkerd.
Ich kann nicht gut Zazakî.	Ez Zazakî weş nêzana.
Gibt es hier ein Hotel?	Hotel tîya di esto?
Vielen Dank!	Berxûdar be!
Woher bist du?	Ti kotra ya?
ja	heya
nein	nê
Ich liebe dich!	Ez tora hasken!

2.6. Kurdische Literatur

Die frühesten Zeugnisse kurdischer Literatur bilden religiöse Gesänge der religiösen Minderheiten der Êzîdî (Yezidi) und der Ahl-e Haqq. Volksepen wurden über Jahrhunderte v. a. von Sängern, den so genannten Dengbêj vermittelt, die mit ihren oft bis zu einer Stunde dauernden Liedern von Dorf zu Dorf zogen. Neben den männlichen Sängern gab es auch weibliche Dengbêja, die eine anerkannte Position in der kurdischen Gesellschaft innehatten. Die frühesten heute noch bekannten kurdischen Dichter schrieben im 16. und 17. Jahrhundert lyrische Texte in Kurmancî. Die in Göttingen lehrende Kurdologin Khanna Omarkhali erwähnt Elî Herîrî, der vermutlich von 1425 bis 1490/5 lebte, als den ersten na-

mentlich bekannten kurdischen Dichter. Wurde das 1597 vollendete berühmte kurdische Geschichtswerk *Şerefname* von Şerefxanê Bedlîsî (1543–1599) aus Bitlis noch in Persisch verfasst, so schrieben die Dichter eine Generation später schon in Kurmancî.

Melayê Cezîrî (1570–1640) schuf am Fürstenhof von Cizre-Botan einen umfangreichen Dîwan, eine Sammlung seiner Gedichte. Auch der im heutigen Hakkari geborene Ehmedê Xanî (1651–1707), der mit *Mem û Zîn* das berühmteste kurdische Liebesdrama verfasste, wirkte am Hof von Cizre-Botan.

Neben Kurmancî bildete das Gûranî/Hawramî die wichtigste Literatursprache Kurdistans. Während die klassischen Kurmancî-Dichter v. a. am Fürstenhof von Cizre-Botan tätig waren, bildete das Gûranî die Literatursprache am Fürstenhof von Ardalán, im heutigen Iran. Die Geschichte der Dynastie der Fürsten von Ardalán wurde interessanterweise von einer Dichterin und Historikerin namens Mastûray Ardalán (1805–48) verfasst, was auf die bedeutende Stellung von Frauen in der Region hinweist. Während das Gûranî aus seinem einstigen Kerngebiet um die Ardalán-Hauptstadt Sanandaj im 18. und 19. Jahrhundert vom Soranî verdrängt wurde, werden die Gedichte von Parishan Dinawarî (14. Jahrhundert), Mustafa Beseranî (1641–1702), Xana Qubadî (1700–1759) und ganz besonders Mewlewî (1806–1882) bis heute in der Bergregion des Hewraman gelesen.

Andere Varietäten des Kurdischen wurden erst später als schriftliche Literatursprachen verwendet. So gilt Nalî (1800–1856) als der erste Poet, der seine Gedichte in Soranî verfasste. Eine Generation später verfasste Hacî Qadirî Koyî (1817–1897) seinen Diwan ebenfalls auf Soranî. Zu den berühmtesten der klassischen Dichter des Soranî zählt schließlich der in Kirkuk geborene Şêx Rizayê Telebanî (1835–1910).

Das 1898 erschienene religiöse Werk Mewlid von Ehmedê Xasi (1867–1951) gilt wiederum als das älteste publizierte Buch in Zazakî. Bis dahin wurde die Sprache lediglich für mündlich tradierte Literatur verwendet. Lyrik ist bis heute eine hochangesehene Literaturform in allen Varietäten des Kurdischen. Allerdings kamen im 20. Jahrhundert auch dramatische und epische Formen dazu. PoetInnen gelten trotz dieser neuen Formen auch noch im 21. Jahrhundert als die angesehensten VertreterInnen der kurdischen Literatur. Cegerxwîn (1903–1984), der mit bürgerlichem Namen Şehmus Hasan hieß, gilt als einer der größten Kurmancî-Dichter des 20. Jahrhundert. In Syrien spielt heute der Dichter Taha Khalil eine wichtige Rolle für die kulturelle Wiederbelebung des Kurmancî als Literatursprache.

Für das Soranî reformierte Şêrko Bêkes (1940–2013) die traditionellen Formen der kurdischen Verse und führte damit einen Befreiungsschlag für eine moderne, zeitgenössische kurdische Lyrik durch.

Mussten viele der kurdischen DichterInnen im 20. Jahrhundert ihre Werke im Exil publizieren oder selbst den Weg ins Exil antreten, so entdeckt eine ganze Generation junger AutorInnen das Kurdische wieder neu als Literatursprache. Exilliteratur bildet auch heute noch einen wichtigen Bereich des kurdischen Literaturschaffens. Heute werden aber auch in allen Teilen Kurdistans wieder kurdische Bücher und Zeitschriften produziert. Noch nie sind so viele literarische Werke auf Soranî und Kurmancî erschienen wie seit der Etablierung einer autonomen Region Kurdistán im Irak und der Liberalisierung der Sprachpolitik in der Türkei. Dies gilt jedoch nicht im selben Ausmaß für die anderen Varietäten.

3. Links und weiterführende Hinweise

Während in den letzten Jahren einige gute Lehrbücher, Wörterbücher und Grammatiken für Kurmancî erschienen sind, sind diese in den anderen kurdischen Varietäten noch Mangelware. Das Gûranî ist seit den Arbeiten von Oskar Mann und Karl Hadank im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts kaum weiter erforscht worden. Für die südkurdischen Dialek-

te fehlen noch weitgehend Grammatiken und Wörterbücher. Für das Soranî erschienen seit der Entstehung eine kurdischen Para-Staates im Nordirak auch einige Bücher auf Englisch. Für das Zazakî gibt es erste Lehrbücher und Grammatiken auf Deutsch und Türkisch. Im Folgenden wird die weiterführende Literatur nach den einzelnen Varietäten geordnet.

Eine Empfehlung für Kurmancî, Soranî, Zazakî und Gûranî/Hawramî ist die Website <http://www.ferbun.de>, die Lernkarteikarten und Übersetzungshilfen für alle vier Varietäten anbietet. Alle anderen Empfehlungen sind nach den einzelnen Varietäten geordnet:

3.1. Kurmancî

- Ludwig Paul: *Kurdisch Wort für Wort*. Reise Know-how Verlag, Bielefeld 2002: Gut verständlicher Sprachführer, zu dem es auch eine CD oder eine Mp3-Datei für die Aussprache gibt. Leider wird im Sprachführer eine dem türkischen Alphabet angelehnte Schrift verwendet und nicht das heute gebräuchlichere Bedirxan-Alphabet.
- Usso Barnas / Johanna Salzer: *Lehrbuch der Kurdischen Sprache*. Wesanen Instituya Kurdi, Berlin 1994: Gutes Lehrbuch, das auch das Bedirxan-Alphabet benutzt, allerdings nur bedingt für das Selbststudium geeignet ist.
- Petra Wurzel: *Rojbaş. Einführung in die kurdische Sprache*. Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden, 1997: Wahrscheinlich das beste Lehrbuch für das Selbststudium, allerdings mit dem Nachteil, dass nicht das Bedirxan-Alphabet benutzt wird.
- Abdullah Invekan: *Kurdisch-Kompakt*. Lehr- und Übungsbuch mit Übungsschlüssel und CD. Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1997: Praxisorientierte Einführung mit CD, um die Aussprache zu üben.
- Ciwan Tengezar: *Es ji te hez dikim, kurdî hîn dibim. Ich liebe dich, ich lerne Kurdisch*. Weşanên Dilop, Berlin, 2014: Gutes Lehrbuch, das auch das Bedirxan-Alphabet benutzt und v. a. viele brauchbare Texte und Übungen enthält.
- Emir Djeladet Bedir Khan, Roger Lescot: *Kurdische Grammatik / Kurmançî-Dialekt*. Verlag für Kultur und Wissenschaft, Berlin, Bonn 1986: Die klassische Grammatik von Bedirxan persönlich, gemeinsam mit dem wichtigen Kurdologen Roger Lescot.
- Feryad Fazil Omar: *Kurdisch-Deutsches Wörterbuch = Ferhenga Kurdî-Elmanî, Nordkurdisch – Kurmancî*. Verlag für Wissenschaft und Bildung, Kurdische Studien, Berlin 1992: Umfassendstes Wörterbuch des Kurmancî. Ein kleineres Taschenwörterbuch ist in Arbeit und wurde ursprünglich schon für 2013 angekündigt, soll jetzt laut Autor aber 2014 erscheinen.
- Khanna Omarkhali: *Kurdish Reader. Modern Literature and Oral Texts in Kurmanji*. Harrassowitz, Wiesbaden 2011: Ausgezeichneter Reader für moderne Literatur und mündliche Texte des Kurmancî!
- Dersa Kurdî: Professionell gemachte Youtube-Videos für Kurmancî: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLF58A938D0E64073A> (insgesamt 60 Folgen!)

3.2. Zazakî

- Ludwig Paul: *Zazaki. Grammatik und Versuch einer Dialektologie*. Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1998: Gute, aber eher für Sprachwissenschaftler geeignete Grammatik.

- Zülfü Zelcan: *Grammatik der Zaza-Sprache. Nord-Dialekt (Dersim-Dialekt)*. Wissenschaft und Technik Verlag, Berlin 1998: Sehr umfassende, gute Grammatik, die die am Türkischen angelehnte Schrift verwendet und dabei vermittelt, dass das Zazakî jedenfalls als eigene Sprache völlig unabhängig vom Kurdischen zu verstehen ist.
- Oskar Mann / Karl Hadank: *Mundarten der Zâzâ. Hauptsächlich aus Siwerek und Kor*. Verlag der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1932: Klassisches Werk Oskar Manns bzw. seines Schülers Karl Hadank über das Zazakî.
- Mesut Keskin: *Zonê Ma Zanena? Zazaki für Anfängerinnen und Anfänger*. Geoaktiv Yayınları, Istanbul, 2012: Für AnfängerInnen gut geeignetes Lehrbuch.
- Kamer Söylemez / Eren Kılıç: *naskena? ABCma*. Gayret Matbaacılık, Istanbul 2010: Sehr nette einsprachige Einführung in das Alphabet und erste Wörter und Sätze des Zazakî. Sehr gut geeignet für Kinder. Aus derselben Serie gibt es auch noch drei weitere Büchlein, die sich als Bildwörterbücher mit Geräten, Tieren und Obst und Gemüse beschäftigen.
- www.zazaki.de: Website mit sehr vielen Informationen und Lernunterlagen für Zazakî

3.3. Soranî

- Joyce Blau: *Manuel de Kurde. Dialecte Sorani. Grammaire, textes de lecture, vocabulaire kurde-français et français-kurde*. Librairie de Kliensieck, Paris 1980: Immer noch das beste Lehrbuch für Soranî, verfasst von einer der bekanntesten Kurdologinnen, allerdings mit dem kleinen Nachteil, dass man dafür zunächst Französisch können muss.
- Jamal Jalal Abdullah, Ernest N. McCarus: *Kurdish Basic Course. Dialect of Sulaimania, Iraq*. University of Michigan Press, Ann Arbor 1967: Über lange Zeit hinweg das einzige englischsprachige Lehrbuch, das allerdings heute veraltete Formen und Schreibweisen benutzt.
- Feryad Fazil Omar: *Kurdisch-Deutsches Wörterbuch (Soranî)* Institut für kurdische Studien, Berlin 2005: Einziges umfassendes Wörterbuch auf Deutsch, dessen zweiter Teil (Deutsch-Kurdisch) schon lange angekündigt wurde, zuletzt wieder einmal für 2014. Auch ein kleineres Taschenwörterbuch ist laut Autor in Arbeit und soll demnächst erscheinen.
- Feryad Fazil Omar: *Lehrbuch Deutsch-Kurdisch (Soranî)*. Institut für kurdische Studien, Berlin 2008 [4. Auflage]: Einziges Lehrbuch auf Deutsch, das zwar theoretisch so konzipiert ist, dass es auch für Deutschsprachige geeignet ist, die Soranî lernen wollen, allerdings überwiegend in die andere Richtung funktioniert, also für Soranîsprachige, die Deutsch lernen wollen.
- Nicolas Awde: *Kurdish-Sorani. Dictionary and Phrasebook*. Hippocrene Books, New York 2009: Einziger Sprachführer für Soranî auf Englisch.
- Livingston T. Merchant: *Introduction to Sorani Kurdish. The Principal Kurdish Dialect spoken in the Regions of Northern Iraq and Western Iran*. CreateSpace Independent Publishing Platform (Amazon-Online-Selbstverlag) 2013: Einfache Einführung in die Sprache, allerdings fehlerhaft.
- *Talk Now Kurdish (Soranî)!* 2002: Multimedia-CD-ROM für einen einfachen Soranî-Kurs. Gut geeignet, um ein paar Wörter zu lernen, allerdings nicht mehr. Eher für den mündlichen als für den schriftlichen Spracherwerb gedacht.

- W. M. Thackston: *Sorani-Kurdish: A Reference Grammar with Selected Readings*: Online-Grammatik mit Textbeispielen als Pdf zur Verfügung gestellt unter: http://www.fas.harvard.edu/~iranian/Sorani/sorani_1_grammar.pdf
- *Learn to speak Kurdish (Sorani)* with Sarmad Kinany: Youtube-Videos auf Englisch zum Erlernen grundlegender Phrasen auf Soranî: <https://www.youtube.com/watch?v=SuwsjudwbRk>

3.4. Gûranî

- Joyce Blau: *Gurani et Zaza*. in R. Schmitt (ed.) *Compendium Linguarum Iranicarum*. Reichert Verlag, Wiesbaden 1989: Linguistischer Klassiker, der sich mit den beiden näher verwandten Varietäten Gûranî und Zazakî beschäftigt.
- Oskar Mann / Karl Hadank: *Mundarten der Guran*. Verlag der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1930: Klassisches Werk Oskar Manns bzw. seines Schülers Karl Hadank über das Zazakî.
- D. N. Mackenzie. *The Dialect of Awroman (Hawraman-i Luhon)*. Munksgaard, Copenhagen 1966: Sprachwissenschaftliches Werk über den Dialekt des Hewraman (Hawramî).
- *Kurdisch (Hawrami) lesson with Maysa*: Youtube-Videos auf Englisch zum Erlernen grundlegender Phrasen auf Hawramî: <https://www.youtube.com/watch?v=snCBnFVM37E>

3.5. Südkurdisch

- Ismail Kamandar Fattah: *Les dialectes kurdes méridionaux : étude linguistique et dialectologique*. Peeters, Leuven 2000: Studie über die Dialekte des Südkurdischen auf Französisch.